

# Shopping-Center – Stopping-Center?

**Oldenburg wehrt sich. Zumindest tun dies jene 18.370, die das Bürgerbegehren gegen den Bau des ECE mit ihrer Unterschrift unterstützt hatten. Mitte Dezember wurden die Listen einem nicht sonderlich erfreuten OB Schütz überreicht.**

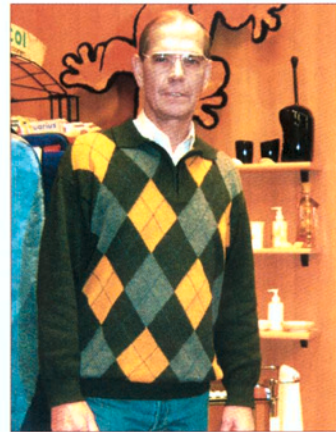
Wörter wie „seelenlos“ und „totcentern“ geistern durch die Stadt. Sie stehen in Oldenburger Geschäften auf den zahlreichen Protest-Plakaten, mit denen die Kaufleute ihren Sorgen Ausdruck verleihen. Und ein Blatt vor den Mund nehmen die meisten nicht, steht doch in ihren Augen die Zukunft der kleinen, aber feinen Oldenburger Innenstadt auf dem Spiel. Die Befürchtungen sind bei allen gleich: Ausdünnung der City und Verlust der charmanten Oldenburger „Kleinteiligkeit“, sprich: der variantenreichen Geschäfte.

Kritik an Stadt und Rat wird allerorten laut: 18.370 Unterschriften sind bis Mitte Dezember – früher als geplant – durch ein Bürgerbegehren zusammengekommen. Es richtet sich nicht prinzipiell gegen die Shopping-Mall: Ein ergebnisoffener städtebaulicher Wettbewerb wird gefordert, außerdem wendet sich der Protest gegen die Innenstadterstörung. Shenja Schillgalis, eine der drei Initiatoren, weiß: „Im Moment diskutieren so viele Menschen über die Stadtentwicklung, daß man wirklich etwas in Gang setzen kann, wovon die ganze Stadt profitieren wird.“ Und sie erklärt die Beweggründe der ECE-Gegner: „In Deutschland haben wir inzwischen weit über 300 innerstädtische Shopping-Center, und man muß sich überlegen, ob man sich dieser Uniformisierung anschließen will. Oldenburg würde dabei wirklich Attraktivität verlieren. Außerdem haben wir den großen Vorteil, ein innerstädtisches Schloß zu haben. Die Frage ist, wie sich ein großer Baukörper wie das ECE-

**Protest: Kaufleute machen ihrem Unmut Luft**



**Hans-Hermann Cordes sorgt sich um die „Kleinteiligkeit“ Oldenburgs**



**Befürchtet ein Ausdünnen der Innenstadt: Peter Oltmann von Teppich Oltmann**



**Die Initiatoren des Bürgerbegehrens: Ursula Flörcken, Shenja Schillgalis, Walter Lück (v.l.)**



**Begeistert? OB Schütz erhält die Unterschriftensammlung des Bürgerbegehrens**

Center in diesem Zusammenhang ausmacht“.

Und auch die Sorgen der Kaufmannschaft teilt die engagierte Juristin: Momentan falle der Leerstand im gewerblichen Bereich zwar auf, sei im Bundesdurchschnitt aber durchaus vertretbar. Zweifelhaft sei eher die Qualität der Geschäfte, die einem Leerstand folgen würden, da Immobilienbesitzer verständlicherweise vorerst ohne Rücksicht auf Verluste im Stadtbild ihren Laden wieder bestücken wollten. „Die Verhandlungsver-

treter von ECE weisen eine sehr hohe Loyalität ihrem Unternehmen gegenüber auf, diese Loyalität vermisste ich im Augenblick bei der Verwaltungsspitze. Die Mehrheit im Rat entscheidet, zur Not auch gegen die vorherrschende Meinung der Oldenburger.“

Auch Peter Oltmanns Sorge gilt der Innenstadtstruktur: „ECE oder ähnliche Gesellschaften saugen die Filialbetriebe aus den Innenstadtlagen heraus. Filialisten wie H&M, Deichmann, Fielmann, Tchibo, Salamander,



**Billigshops locken allerorten die Kundschaft**

Görtz usw., die sich vermutlich im ECE ansiedeln werden, verursachen Leerstände, die nie wieder von erstklassigen Läden aufgefüllt werden“, fürchtet der Geschäftsmann aus der Haarenstraße. „Es ist wirklich unglaublich, mit welcher Blindheit der Rat der Stadt durch die Gegend läuft! ECE hat es doch in anderen Städten vorgemacht.“ Das CIMA-Verträglichkeits-Gutachten enthalte viele Bedingungen, die erfüllt werden müßten. „Werden sie nicht erfüllt, dann wird das ECE-Center trotzdem funktionieren, leiden wird die benachbarte Innenstadt. Eine so große Mehrheit, die sich gegen das Center aufgebaut hat, sollte dem OB eigentlich zu denken geben!“ Und er bringt die Sorgen der Oldenburger auf den Punkt: „Wenn das ECE-Center so gebaut wird wie geplant und wenn es keine wirklich gute Anbindung an die Innenstadt gibt, dann können wir die Lichter über kurz oder lang ausmachen. ECE

saugt die Stadt aus, und was übrigbleibt, sind nur Hülsen und kein Ganzes mehr“.

Ähnlicher Ansicht ist auch Hans-Hermann Cordes, Geschäftsführer von Leder Holert: „Wir haben nichts gegen Konkurrenz, denn letztendlich belebt Wettbewerb.“ Doch das Leerstand-Problem schlägt auch ihm auf den Magen: „Durch die folgende Senkung der Ladenmieten werden sich vermutlich nicht die Geschäfte ansiedeln, die der OB und andere vielleicht gerne haben würden: junge, innovative Geschäftsleute. Für sie sind die Mieten immer noch zu teuer.“ Die Folge: Billig-Filialen. „So besteht die Gefahr, daß die Attraktivität der Innenstadt nachläßt. Und die Vorwürfe, die Kaufmannschaft bzw. die Oldenburger Hausbesitzer würden seit Jahren nichts für die Innenstadt tun und seien die ewig Gestrigen, sind nicht berechtigt. Das Plus von Oldenburg ist seine Kleinteiligkeit. Dieses Flair wird

immer mehr schwinden.“

Ob das Bürgerbegehren etwas ausrichten kann, vermag auch Cordes nicht zu sagen, er schildert seine Sicht der Lage bildlich: „Ich denke, es wurden schon Pflöcke in den Boden gerammt, die schwer wieder herauszuziehen sind. Ich hoffe, daß der Bürgermeister und die anderen Ratsmitglieder die Menge der Unterschriften berücksichtigen.“